



## Ohne Nachfolger/in kein Hof

### Eine starke Landwirtschaft braucht starke Junglandwirte!

**Anliegen der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (Arge Landjugend, bestehend aus den drei Landjugendverbänden in Bayern, Bayerische Jungbauernschaft, Katholische Landjugendbewegung und Evangelische Landjugend) zur Agrarministerkonferenz in Bad Reichenhall vom 18. bis 20. März 2026**

Die Agrarministerkonferenz in Bad Reichenhall tagt zu einem entscheidenden Zeitpunkt: In Brüssel werden aktuell der Mehrjährige Finanzrahmen (MFR) der EU sowie die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ab 2028 verhandelt. Für die landwirtschaftlichen Betriebe in Europa – und besonders in Bayern – ist eine starke GAP existenziell. Sie muss Zukunftssicherheit schaffen, den Einstieg junger Menschen in die Landwirtschaft ermöglichen und auch über die Junglandwirtsphase hinaus verlässliche Perspektiven bieten.

Gerade die Hofnachfolge steht vor großen Herausforderungen: Eine Übernahme muss wirtschaftlich möglich, planbar und lebbar sein. Darum braucht es klare, starke Signale der Agrarministerkonferenz im Sinne der jungen Generation.

**Die Arge Landjugend fordert für den Mehrjähriger Finanzrahmen und die EU-Agrarpolitik ab 2028:**

#### **1. Ein starkes EU-Agrarbudget als Grundlage für Zukunft und Hofnachfolge**

- Die EU-Landwirtschaft braucht für ein starkes Europa mehr finanzielle Mittel. Nötig sind mindestens rund 500 Mrd. Euro EU-Mittel für die künftigen sieben Jahre.
- Die Vorschläge der EU-Kommission vom 16. Juli 2025 sind vor allem beim Agrarbudget 2028 bis 2034 nicht akzeptabel.
- Ein starkes Agrarbudget ist Grundlage für eine starke Agrarpolitik und damit auch für Junglandwirte zum Einstieg als Betriebsleiter aber insbesondere darüber hinaus.

#### **2. Bewährte Struktur der GAP erhalten: Die Zweisäulenarchitektur bleibt notwendig**

Aufbauend auf dieser finanziellen Absicherung fordern wir den Erhalt der bewährten Zweisäulenstruktur der GAP. Diese bewährte sich als gelungenes Planungsinstrument für unternehmerische Sicherheit, wodurch Junglandwirt/innen u.a. langfristige Investitionen verlässlich kalkulieren und eine wirtschaftlich tragfähige Hofnachfolge erreichen können

#### **3. Unterstützung junger Familien auf landwirtschaftlichen Betrieben stärken**

Die GAP muss die Lebensrealität junger Familien auf den Höfen stärker berücksichtigen. Wir fordern deshalb:

- gezielte Maßnahmen zur **Stärkung der psychischen Resilienz** und zur **Suizidprävention** in der Landwirtschaft
- bessere Unterstützungsangebote für **Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben**, als Anreiz zur Betriebsübernahme insbesondere bei Mutterschutz, Kinderbetreuung und sozialer Absicherung.

Ziel ist es, die Vereinbarkeit von Betrieb und Familie nachhaltig zu verbessern.

#### **4. Ein umfassendes Starterpaket für die Hofnachfolge**

Neben finanzieller Unterstützung braucht es ein Paket, das moderne Lebens- und Betriebsrealitäten abbildet. Es muss Junglandwirtinnen und Junglandwirte beim Übergang in die Betriebsverantwortung begleiten – wirtschaftlich, organisatorisch und sozial.

#### **5. Vereinfachung und Bürokratieabbau – mit klarer Ausrichtung auf Praxistauglichkeit**

Die künftige GAP muss Naturschutz und Praxistauglichkeit besser miteinander verbinden. Entscheidend ist ein deutlicher Abbau von Bürokratie, damit junge Betriebsleiterinnen und -leiter sich wieder auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren können.

Dies betrifft auch Regelungen außerhalb der GAP, etwa:

- Weidepflicht in der EU-Ökoverordnung
- Düngeverordnung
- Naturwiederherstellungsverordnung
- Industrieemissionsrichtlinie

#### **6. Förderung modern geführter Betriebe sichern – keine Benachteiligung durch die „Aktiver Landwirt Regelung“**

Junglandwirte führen zunehmend:

- diversifizierte Betriebe,
- Betriebe im Nebenerwerb oder
- Betriebe mit innovativen Geschäftsmodellen.

Die geplante Regelung zum „aktiven Landwirt“ darf diese Strukturen nicht ausschließen oder durch übermäßige Nachweispflichten belasten. Förderung muss die Realität moderner Landwirtschaft widerspiegeln.

#### **7. Die Erste-Hektar-Regelung erhalten**

Die Erste-Hektar-Regelung ist essenziell für kleine und mittlere Betriebe und muss daher Bestandteil der GAP ab 2028 bleiben. Gerade in Bayern – wo rund ein Drittel aller deutschen Landwirtschaftsbetriebe wirtschaftet – ist sie zentral für den Erhalt einer vielfältigen Agrarstruktur.

Thomas Fleischmann  
Vorsitzender der Arge Landjugend

Franziska Finauer  
Geschäftsführerin der Arge Landjugend